

Schule heute

Heute gehen alle Kinder zusammen in eine Grundschule. Hier werden sie 4 Jahre lang beschult um nach 4 Jahren zu sehen, ob aus ihnen schlechte, normale oder gute Schüler geworden sind. Besonders lernschwache Schüler bekommen eine zusätzliche Förderung, damit sie den Anschluss an die anderen Kinder behalten können. Am Ende der Grundschule wird in Haupt-, Realschule und Gymnasium oder auch in Gesamtschulen verteilt.

Die Hauptschüler haben gar keine Chance mehr, wenn heute sogar ein Schornsteinfeger-Lehrling Abitur braucht. Die Realschüler sind dann noch einsetzbar in Berufen, in denen man nicht so viel nachdenken soll, da hier Gymnasiasten eher stören. Gymnasiasten sind die einzigen, die heute noch eine Chance haben einen ordentlichen Beruf zu lernen.

Vor der Einschulung meiner Tochter, bei einer Schulpräsentation, habe ich den Schulleiter gefragt, ob diese Schule auch Förderungsunterricht anbieten würde. Dieser antwortete mit einem stolzen Lächeln im Gesicht, dass es so sei. Auf meine Frage hin, ob er denn auch besonders begabte Kinder fördern könne, musste er leider mit nein antworten. Förderung bedeutet leider nur die Unterstützung der Schwachen. Gefördert werden muss aber jeder, entsprechend seiner jeweiligen Schwächen und Stärken.

Als ich noch im Kreiseltererbeirat für die Schule meines Sohnes gearbeitet habe, da wurde es aus politischen Gründen noch abgelehnt überhaupt die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass es überhaupt besonders begabte Kinder gäbe.

Bei 30 Kindern in der Klasse kann ein Lehrer nicht auf die Bedürfnisse eines einzelnen Kindes eingehen. Der Unterricht wird auf das Durchschnittsklassen-Niveau gebracht, leistungsstarke Kinder

helfen den Schwächeren, was auch für die leistungsstärkeren Kinder gut sein kann, da ihr Sozialverhalten dadurch verbessert wird und sie durch die Vermittlung des Stoffes diesen in sich selbst festigen können. Aber lernen sie dann ausreichend für ihren eigenen Bedarf? Die Lehrer suchen sich ein paar Kinder heraus, mit denen sie einen ordentlichen Unterricht gestalten können. Die anderen müssen halt sehen, wo sie bleiben.

Ein sich spät entwickelndes Kind hat kaum noch eine Chance die Schulform ohne Aufwand zu wechseln, da es den Anschluss verpasst hat. Auch Kinder mit besonderen Fähigkeiten in einzelnen Bereichen und besonderen Schwächen in anderen Bereichen können in diesem Schulsystem nicht mithalten.

Jetzt versucht man in Hamburg auch noch die Kinder sechs Jahre lang zusammen zur Grundschule gehen zu lassen. Was für eine Zeitverschwendung für die leistungsfähigeren Kinder!

Wenn ein Schüler einer Hauptschule schon in der fünften Klasse weiß, dass er später keine Chance haben wird, dann ist er auch nicht unbedingt zu Leistungen bereit. Warum auch, es nützt ja sowieso nichts.

Außerdem weiß man nicht, ob bei einer Schulempfehlung nicht auch der Arbeitsplatz der Lehrer mit gesichert werden soll, da die Grundschule auch eine angeschlossene Hauptschule hat, die z.B. vierzünftig weiterbetrieben werden soll.

Der Rest wird dann auf Realschule, Gymnasium oder Gesamtschulen verteilt.

Was wäre die ideale Schulform?

Alle Kinder gehen zusammen in die Vorschule. Dort wird entschieden, ob die einzelnen Kinder schulfähig sind oder nicht. Kinder, die der deutschen Sprache nicht ausreichend mächtig sind, werden von der Sprachförderung betreut. Niemand geht ohne ausreichende Sprachkenntnisse zur Schule. Durch die Schulpflicht wird so lange Sprachunterricht erteilt, bis der Schüler schulfähig ist. Alle Kinder werden von 9:00 Uhr bis 18:00 betreut um z.B. Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern zu motivieren. Gut ausgebildete Fachkräfte arbeiten mit den Kindern.

Alle Kinder gehen zusammen im ersten Jahr in die 1. Klasse. Dort wird das Potential der Kinder entdeckt und entwickelt.

Auch hier gibt es Schulzeiten von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr für Lernen, Spielen, Hausaufgaben und Ruhezeiten und Sport, Kunst und Musik etc.

Schon im 2. Schuljahr werden die Kinder in Kursen ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend unterrichtet. Quereinsteigende Kinder, die der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind, erhalten mehr Sprachunterricht als die anderen. Kinder, die stören werden in Kursen untergebracht, die sich mehr kreativ beschäftigen.

Es werden Kurse aus verschiedenen Disziplinen angeboten. Aus jeder Disziplin müssen vom Schüler Kurse gewählt werden. Die Kurse dauern immer 6 Wochen und in der siebten Woche werden Prüfungen abgelegt. Kurse bauen aufeinander auf und können nicht beliebig gewählt werden. Es gibt einen Kurs-Plan mit unterschiedlichen Schwerpunkten, der einzuhalten ist. Ein Schulhalbjahr besteht aus 3 Kurs-Blöcken, ein ganzes Schuljahr also aus 6 Kurs-Blöcken. Die Kurse werden auch mit halber und doppelter Geschwindigkeit angeboten (2 Kurse in 6 Wochen oder 1 Kurs in 12 Wochen) oder mit

halber oder doppelter Stundenzahl innerhalb der 6 Wochen, so dass jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechen in den unterschiedlichen Disziplinen Angebote erhält (abhängig von der Organisation innerhalb der einzelnen Schule). Somit werden Kinder unterschiedlichen Alters in den Kursen zusammen sitzen. Aber alle Kinder eines Kurses haben den gleichen Leistungsstand und können dem Unterricht folgen. Niemand wird über- oder unterfordert. Fällt ein Kind in der Prüfung eines Kurses durch, wiederholt es diesen einen Kurs.

Beim Sport, dem Kunstunterricht und bei der Musik z.B. treffen sich interessierte Kinder unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit in anderen Fächern wieder und haben soziale Kontakte. Niemand wird so ausgegrenzt. Kinder, die sich später entwickeln, haben die Chance den Anschluss wieder zu finden. Freundschaften entstehen so unabhängig von der Schulart. Keiner ist ein Versager, da alle den Unterricht erhalten, der zu ihnen passt.

Schüler können sich die Kurse aussuchen, auch z.B. den gleichen Kurs bei einem anderen Lehrer nehmen, falls sie mit einem Lehrer nicht klar kommen. Die Lehrer erhalten nur noch Anstellungen auf Zeit und sind zum Ende eines Kurses kündbar. Sie erhalten dann aber den Lohn noch 3 – 6 Monate, je nach Dienstalter weiter, um sich ein neues Betätigungsfeld zu suchen. Über die Beschäftigung von Lehrern entscheidet ein Gremium aus 1/3 Schülern, 1/3 Lehrern und 1/3 Eltern und dem Schulleiter, der bei unentschiedener Abstimmung zwei Stimmen hat.

Die 6wöchigen Kursinhalte und die Prüfungen in der 7. Woche werden zentral vom Bundesamt für Bildung für ganz Deutschland festgelegt. So kann jeder Schüler jederzeit die Schule wechseln, egal wo er in Deutschland wohnt oder wohin er umzieht. Kreative Fächer werden nicht zentral geprüft, aber eventuell benotet.

Die Notenspiegel der Prüfungsergebnisse der jeweiligen Kurse, mit Nennung der Schule und des Lehrers, werden im Internet veröffentlicht. Dadurch erkennen die Eltern, welchem Leistungsstand die Schule angehört, und können Einfluss auf den Lehrer nehmen oder ihre Kinder entsprechend an und abmelden.

Nach 10 bis 14 Jahren verlassen die Kinder die Schule mit den gesammelten Kurs-Noten. Berufs- und Studieneingangsberechtigungen werden nicht mehr vom Gesamtzeugnis, sondern von einzelnen Noten bestimmter Fächer abhängig gemacht. Außerdem können Eingangs-Prüfungen durchgeführt werden, die mehrfach wiederholt werden können.

Für Berufe und Studiengänge wird festgelegt, welche Kurse vorausgesetzt werden. Hat ein Schüler diese Kurse bestanden, dann kann er in seinen Traumberuf oder in sein Studienfach wechseln.

Das Wissen in dieser Welt verdoppelt sich alle 5 Jahre. Wieso werden unsere Kinder immer noch nach dem Vorbild unserer Großväter ausgebildet. Unterschiedliche Interessen und Fähigkeiten werden nicht berücksichtigt. Dadurch werden unsere Kinder demotiviert und verlieren die Lust auf Leistung und am Lernen.

Aber wir sollten uns nichts vormachen. Die Lehrer und Behörden werden das nicht durchsetzen, da es für die Lehrer den Verlust von Sicherheit und die Pflicht zur Leistung bedeutet und das für die Behörden ist eine zusätzliche Arbeit ist, deren Abwehr durch den Mangel an Geldmitteln begründet werden wird.

Nur wenn wir Eltern und unsere Kinder so eine Schulform als Wähler verlangen und die politischen Gruppen wählen, die unsere Bildung vorantreiben, wird sich etwas ändern.

Diese Schulform ermöglicht auch die Erwachsenenbildung. Die Kurse werden auch abends und am Wochenende für Erwachsene angeboten,

die sich weiterbilden wollen um neue Chancen am Arbeitsmarkt zu bekommen oder später ein Studium aufnehmen zu können.

Fragt nicht mich, wie so etwas gehen oder bezahlt werden soll. Fragt euch selbst, wie das organisiert werden kann. Ihr könnt diese Ziele nur erreichen, wenn ihr sie zu euren eigenen Zielen macht. Denn ihr könnt nicht meine Ziele erreichen, sondern ihr könnt nur eure eigenen Ziele erreichen.

Als Präsident Kennedy Anfang der 60er Jahre sagte, dass seine Nation bis zum Ende des Jahrzehnts einen Menschen zum Mond und was noch viel wichtiger war, auch wieder zurück bringen würde, da wusste auch niemand so ganz genau wie das gehen sollte. Das Ergebnis ist uns aber allen bekannt.

Wenn wir nicht bereit sind für unsere Zukunft immer weiter dazuzulernen, dann bleiben wir auf der Strecke und wundern uns, dass wir nichts mehr verdienen können um unser Leben zu finanzieren. Wenn wir in unserem Denken und Handeln stehen bleiben, dann bewegen wir uns relativ gesehen rückwärts, da die anderen weitergehen.

Verändern wir unser Schulsystem, damit wir irgendwann einmal wieder zu unseren Lehrern aufblicken können - in Dankbarkeit für das, was Sie alles für uns und unsere Kinder getan haben.